

# Über den Zaun hinausschauen oder

## Warum es sich lohnt, an der Tagung von Oikosnet Europa teilzunehmen!

*Persönliche Erfahrungen von Claudia Mennen, Leiterin der Propstei Wislikofen und der Fachstelle Bildung und Propstei*

---

Anfang Oktober 2022 reiste ich zum ersten Mal zu einer Jahrestagung von Oikosnet Europa, dem Netzwerk von christlichen Akademien und Institutionen der Erwachsenenbildung. Sie fand im Diözesanen Zentrum in Malaga statt. Seit einigen Jahren präsidiert Walter Lüssi das Netzwerk. So sind wir in diesen Jahren besonders intensiv europäisch miteinander verbunden.

Das Treffen in Malaga hat mich weit mehr beeindruckt, als ich mir im Vorhinein vorstellen konnte. Ich merke es daran, dass ich immer wieder davon erzähle! So auch in diesem kleinen Beitrag, der sehr persönlich, offen und subjektiv ist.

Am ersten Abend draussen im Garten traf ich als erstes auf Yury, der bis vor kurzem das orthodoxe Zentrum für Laien in Grodno, Belarus leitete. Er erzählte mir gleich von seinem Leben und seiner Arbeit. Wie viele seiner Kollegen hat auch er öffentlich Stellung bezogen zur Rolle der belarussischen Regierung im aktuellen Krieg Russlands gegen die Ukraine. Viele seiner Kollegen sind daraufhin in Gefängnissen verschwunden. Er selbst wurde vom zuständigen Bischof seines Amtes enthoben und mit seiner Familie in die «Pampa» versetzt, wo er sich durch den Verkauf von Honig über Wasser hält. Vom Bischof im Stich gelassen hat er eine neue Kirche gefunden. Er nannte es die Kirche des Geistes. Zu dieser gehören alle, die aufrecht bleiben und mutig die Wahrheit beim Namen nennen. Auf der Tagung von Oikosnet konnte Yury seine Geschichte erzählen. Er traf wichtige Gesprächspartner:innen und eine ökumenische Wirklichkeit, die stärkt.

Mit Kjell aus Tromsø, einer norwegischen Stadt am Polarkreis ging ich spät abends noch einen Kaffee in einer Taverne trinken. Kjell immer in kurzen Hosen und T-Shirt. Der Herbst in Malaga war für ihn unvergleichlich viel heisser als ein Hochsommertag in Tromsø. Kjell war bis zu seiner Pensionierung Pfarrer an der Hauptkirche in Tromsø. Im Sommerhalbjahr organisiert er mit anderen Akteuren ein Filmfestival. Dieses Festival macht Kirche in der Zivilgesellschaft präsent. Es ist ein guter Ort, an dem ein guter Querschnitt der norwegischen Bevölkerung teilnimmt, die offen sind, über «Gott und die Welt» zu sprechen.

Am Morgen sass ich mit Katerina und Antonis am Frühstückstisch und erfuhr vieles über ihre Arbeit mit Volontären. Die orthodoxe Akademie auf Kreta engagiert sich seit vielen Jahren für Nachhaltigkeit. Dementsprechende Seminare und Kongresse finden in ihrer Akademie statt. Nachhaltiges Wirtschaften realisieren Katerina und Antonis auch in den eigenen Gebäuden und im eigenen Garten, der nach und nach immer bewusster nachhaltig gestaltet wird. Das lernen u.a. auch Gartenbaulehrlinge aus Deutschland, die seit vielen Jahren zu Einsätzen nach Kreta kommen.

Ruth und Catriona lernte ich nach dem ersten gemeinsamen Morgengebet kennen. Sie gehören zur Gemeinschaft von Iona. Catriona ist die «Äbtissin» der Abbey auf Iona, einer kleinen schottischen Insel und Ruth ist die amtierende Vorsteherin der Iona Community

weltweit. Mich hat ihre Ausstrahlung beeindruckt. Spirituelles Bewusstsein und Weltverantwortung sind in der Iona-Verfassung eng miteinander verbunden. Politisches Bewusstsein und Handeln gehen mit einem aktiv gelebten Glauben Hand in Hand. Von beiden Frauen ging eine überzeugende Kraft aus.

Gloria ist eine treibende Kraft im ökumenischen Centrum Lux Mundi in Torre del Mar. Sie war nicht nur die Hauptorganisatorin der Tagung, sie war auch die Seele der Jahrestagung. Ihre Offenheit und Gastfreundschaft waren überwältigend. Ihr ist es zu verdanken, dass wir zu Beginn der Tagung einen eindrücklichen ökumenischen Gottesdienst mit einer ortsansässigen Schola im Garten des diözesanen Bildungshauses von Malaga feiern konnten. Dieser Gottesdienst war sprach- und konfessionsverbindend. Seelsorgende aller Konfessionen und Sprachen, und derer gibt es viele an der Costa del Sol, feierten eine Liturgie, in der alle mitbeten und mitsingen konnten. Gloria führte uns auch zu zwei ökumenischen Zentren: Los Rubios, die sich unter anderem für die Integration von afrikanischen Frauen und Männern und Kindern einsetzen und Lux Mundi, das eine Einrichtung ist, in der Auswanderer aus ganz Europa eine umfassende Beheimatung finden.

Ich könnte noch weiter erzählen von Hanna und Hans-Joachim aus der evangelischen Akademie in Berlin oder von Monika aus Bad Boll, von Karolina von der ökumenischen Akademie in Tschechien, von Lucia aus dem Agape Centro Ecumenico der Waldenser in Norditalien, von Sofia, Vilma und Alf von der Sigtuna-Stiftung in Schweden...

Allen, die noch mehr erfahren möchten, lege ich nahe, im nächsten Jahr mitzukommen. Vom 4.-8. Oktober 2023 findet die nächste Generalversammlung statt. Ich habe mich schon entschieden, wieder dabei zu sein. Einen Reichtum an Menschen zu begegnen und mich von ihren Lebens- und Bildungswelten bewegen zu lassen.